

nicht früher herausgelassen würde, eh ich sämtliche Fehler aufgezählt,- ich würde sie alle nennen.“ Richard . . . „Sehn Sie - und ich thu das ohne Eingesperrtwerden - das ist der ganze Unterschied . . .“

22/11 Vm. bei Oskar Straus; geschäftliches u. a. über Cassian,

bei Dohnanyi, gleiches über die Pantomime.

Mittag mit Mama A moll Quartett Schubert.

Nachm. Dr. Richard Tennhardt, von dem ich nichts im Gedächtnis zurückbehalten hatte als sein Gesicht; hatte ihn vor 17 Jahren in Halle kennen gelernt und später in Wien gesprochen. Jetzt ist er seit 10 J. Winter in Assuan, erzählte uns dann rührend-sächselnd-naiv von seiner Einsamkeit; und zeigte uns Briefe und Bild einer Colmarer Försterstochter, hübsch, 20 Jahr und sehr geneigt, ihm dem 55jährigen nach Aegypten zu folgen. Er wagt nicht . . . „wenn sie einen dann verläßt, ist es doch traurig“ - Und erzählt dann hübsch von einem Mädcl, das er in seiner Vaterstadt angesprochen, auf der Tram, die dann gleich 2 Tage bei ihm geblieben, gar nicht fortgehn wollte . . . was ihm gewissermaßen Muth zu der andern gemacht zu haben scheint.- Er blieb leider zu lang.-

Las Abds. „Rahl“ von Bahr.

23/11 Vm. spazieren, mit Prof. Seidler geplaudert über Erziehung, Politik, Production.-

Nm. Medardus dictirt, 3. Bild zu Ende und ganzes 4. (zum Theil aus dem Kopf).

Zum Nachtmahl Grethe, dann Erna und Gemahl.

24/11 Vm. spazieren, im Kfh., über Bourbonen nachlesen (zum Medardus).-

Brief von Hugo, Anschluss suchend, jene „Verstörtheit“ über den „Weg“ schon auf den Nervenzustand schiebend.-

- Zum Medardus gesonnen, notirt.

Mit O. Volksth. Bahr, tiefe Natur und Krampus; letztes wirkt sehr hübsch.-

Im Nachhausegehn Gustav Schw. getroffen, der mich fast erbittert aufforderte, ich solle Hardt doch fragen, warum Tantris im Laufe der letzten 3 Akte weder von Isolde noch von sonst wem erkannt werde.- Productivität und Neigung Gelten zu lassen (nicht zu verwechseln mit Verständnis) stehen in umgekehrtem Verhältnis; es zeigt sich an Gustav und Richard, in ungleicher Weise.

25/11 Vm. spazieren; dann mit O. zu Hajeks (Geburtstagsgratulation) - zu Wassermanns (Mittagmahl) Thomas Mann (kennen gelernt). Gespräch viel über die antisem. Zustände in Wien.- Zu Fuss, O., Was-